

Brand einer Seilbahnbaracke.

Am 31. Juli in den Vormittagsstunden kam in der sogenannten Seilbahnbaracke außerhalb der Ortschaft Edelschrott ein Feuer zum Ausbruche, durch das das genannte Objekt eingeäschert wurde. Da die Baracke nicht versichert war, erleidet deren Eigentümer, der Arbeiter Eduard Leitgeb, einen Schaden von 1000 S; die dem Genannten ferner durch das Feuer vernichteten Effekten im Werte von za. 500 S sind glücklicherweise durch Versicherung gedeckt. Diese Wohnbaracke diente früher den Seilbahnarbeitern als Dienstwohnung und wurde nun schon seit Jahren vom Eigentümer Leitgeb und dem Rudolf Guggi bewohnt.

Das Feuer entstand am Dachboden oberhalb der Wohnung des Guggi; obwohl sofort bemerkt, war an eine Eindämmung nicht zu denken, denn mit großer Schnelligkeit griffen die Flammen auf Leitgeb's Wohnung über. Die herbeigeeilten Helfer mußten sich darauf beschränken, einen Teil der Einrichtungsgegenstände der Wohnungsinhaber zu retten. Auch dem Rudolf Guggi verbrannte ein Teil seines Inventars, das aber mit 2000 S versichert war. Anerkennend muß hervorgehoben werden, daß sich um die Bergung der Habe des Guggi besonders der Besitzersohn Rudolf Nestler aus Kreuzberg bemühte, der unter Lebensgefahr trotz drohendem Einsturz der Zimmerdecke Effekten aus dem Schlafzimmer holte; weiters bemühten sich noch besonders der Schmiedmeistersohn Karl Eßler, der Beamtensohn Josef Hödl und der Besitzer Simon Nestler.

Am Brandplatze erschien mit dem Aggregat die freiw. Feuerwehr Edelschrott, die aber infolge Wassermangel die Löschfähigkeit bald einstellen mußte und die freiw. Bezirksfeuerwehr Köflach.

Nun ist auch das letzte Bauobjekt der Seilbahn Köflach—Modriach verschwunden. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Der Gendarmerieposten Edelschrott leitete eifrige Nachforschungen ein und verhaftete den Hilfsarbeiter Rudolf G. als der Tat verdächtig; gegen ihn wurde auch die Standgerichtsanzeige erstattet.

Dem durch das Brandunglück schwer betroffenen Straßenarbeiter Eduard Leitgeb wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Durch großen Fleiß und Sparsamkeit hatte er es unter Entbehrungen zu einer eigenen Wohnung gebracht, die nun durch die Tat eines ihm feindlich gesinnten Menschen vernichtet wurde.